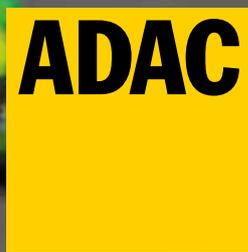


ADAC RENNSPORT

5/2021

NORDRHEIN



FRIKADELLI RACING
STARK UNTERWEGS

Ansprechpartner im Bereich Sport und Ortsclubbetreuung

Mirco Hansen | Leiter Sport und Ortsclubbetreuung

T +49 221 47 27 702
mirco.hansen@nrh.adac.de

Birgit Arnold | Assistenz Leiter Sport, Automobilsport, DMSB-Sportwarte, Slalom-Youngster

T +49 221 47 27 706
birgit.arnold@nrh.adac.de

Silvia Berthold | Ausschreibungen, Nennungsbearbeitung, Reglement 24h-Rennen

T +49 221 47 27 713
silvia.berthold@nrh.adac.de

Jürgen Cüpper | Historischer Motorsport, Auszeichnungen, DMSB-Fahrerlizenzen, Genehmigungen Oldtimersport

T +49 221 47 27 704
juergen.cuepper@nrh.adac.de

Joachim Kurth | Vermarktung, Medialisierung, Rahmenprogramm Veranstaltungen, Versicherungen, Genehmigungen Automobilsport

T +49 221 47 27 710
joachim.kurth@nrh.adac.de

Ingo Müller | Drucksachen & Öffentlichkeitsarbeit, Kartsport, Motorradsport, Genehmigungen Kartsport & Motorradsport, Veranstaltungstermine

T +49 221 47 27 705
ingo.mueller@nrh.adac.de

Daniel Schönenberg | Finanzen, Sportmobil, Materialverwaltung, eSports, Motorbootsport, Motorradsport, ADAC Report

T +49 221 47 27 709
daniel.schoenberg@nrh.adac.de

Rafael Tomaszko | Ortsclubbetreuung, Kart-Slalom, Technik 24h-Rennen

T +49 221 47 27 703
rafael.tomaszko@nrh.adac.de

Alexander Zäpernick | Meisterschaften & Pokalwettbewerbe

T +49 221 47 27 707
alexander.zaepernick@nrh.adac.de

Wichtige Kontakte des ADAC auf einen Blick

Bei Panne oder Unfall

ADAC Pannenhilfe Deutschland

T 089 20 20 4000
M 22 22 22 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

Bei Panne im Ausland

T +49 89 22 22 22

Pannenhilfe Online

adac.de/pannenhilfe

Allgemeine Informationen

ADAC Mitglieder- und Versicherungsleistungen

T 0 800 5 10 11 12 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)

ADAC Stauinfo

Automatische Verkehrsansage
T 0 900 11 22 4 99 (0,62 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 99 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Verkehrs-Service

Individueller Verkehrs-Service mit Parkinfo
T 0 900 11 22 4 11 (1,69 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 11 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Fahrsicherheits-Training

T 0 800 5 12 10 12

ADAC Nordrhein im Internet

www.adac.de/nrw
www.adac-nordrhein.de
www.motorsport-nordrhein.de

ADAC Reisen

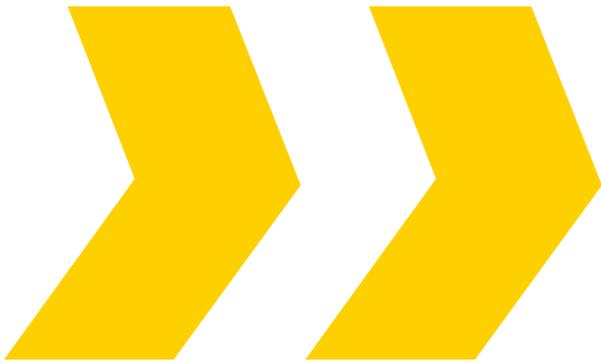
www.adacreisen.de

ADAC Reisebüro-Hotline | Beratung und Buchung

T 0 800 5 21 10 12

Neue Adresse/neues Konto

www.adac.de/umzug
T 0 800 5 10 11 12 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)



Inhalt



11 Rundstrecken-Challenge Nürburgring: Ein großes Teilnehmerfeld gab beim dritten Lauf Vollgas.



28 Int. Deutsche Junioren Kart-Meisterschaft: Matilda Paatz überzeugte beim Gaststart mit gutem Speed.



30 Clubinfo: Schluss mit Abzocke: Gelbe Engel öffnen jetzt auch Haustüren.

AUTOMOBILSPORT

- 4 ADAC TOTAL 24h-Rennen
- 8 ADAC 24h-Qualifikationsrennen
- 11 Rundstrecken-Challenge Nürburgring
- 12 RCN Gleichmäßigkeitsprüfung
- 14 Tourenwagen Legenden
- 16 Nürburgring Langstrecken-Serie
- 18 ADAC GT Masters
- 22 ADAC GT4 Germany
- 23 ADAC Formel 4
- 24 ADAC Opel e-Rally Cup

MOTORRADSPORT

- 26 ADAC MX Masters

KARTSPORT

- 28 Internationale Deutsche Junioren Kart-Meisterschaft

ADAC CLUBINFO

- 30 Gelbe Engel öffnen jetzt auch Haustüren
- 32 Elternhaltestellen für mehr Sicherheit
- 33 Kindersitze richtig einbauen
- 34 Autofahrer müssen sich auf höhere Bußgelder einstellen
- 35 Sicherer Fahrrad-Transport – so geht's!

Impressum

Der ADAC Nordrhein Report ist die Zeitschrift für alle Ortsclubs und lizenzierten Fahrer im ADAC Nordrhein. **Herausgeber:** ADAC Nordrhein e.V., 50963 Köln **Verantwortlich i. s. d. P.:** Thomas Müther **Redaktion:** Julia Spicker, Daniel Schönenberg **Konzeption, Satz, Redaktion:** ks media, Patrik Koziolk und Thorsten Schlottmann, Nürburgring Boulevard 2, 53520 Nürburg, Fon: 0221 99128-88, E-Mail: mail@ksmedia.de, Web: www.ksmedia.de **Ständige freie Mitarbeiter:** Autoren: Wolfgang Förster, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Jörg Ufer, Guido Urfei **Fotografen:** Jan Philipp Brucke, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Matthias Loewe **Fotos aktuelle Ausgabe:** Gruppe C, RCN, Holger Hütting, Wolfgang Förster, TWL, Thomas Suer, ADAC, Björn Niemann, ADAC/Stefanie Aumiller, goldencow_images - Fotolia, Uwe Rattay **Anzeigen:** Daniel Schönenberg **Anzeigenschluss:** jeweils der 15. Tag des Vormonats, letzte Ausgabe 1. November **Verlag, Druck:** Bernhard media & print, eine Marke der Laudert GmbH + Co. KG, Vreden **Hinweis:** Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bildmaterial und Unterlagen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Textkürzungen und -änderungen vor. Der ADAC Nordrhein Report erscheint zehnmal jährlich.



In der GT3-Klasse ist die Leistungsdichte hoch.

Das 24h-Rennen wird so heiß umkämpft sein wie selten zuvor

Das **ADAC TOTAL 24h-Rennen** verspricht ein Motorsport-Fest zu werden. Nach dem spannenden und äußerst ausgeglichenen Geschehen beim ADAC 24h-Qualifikationsrennen liegen die Karten für den Saisonhöhepunkt auf dem Tisch, und es zeichnet sich ein knallharter Kampf der besten Nordschleifenteams und -piloten ab.

Selten zuvor lagen die Fahrzeuge in der Spitzengruppe in ihrer Leistungsfähigkeit so eng zusammen. Die GT3-Boliden von Audi, BMW, Mercedes-AMG und Porsche kämpften beim 24h-Qualirennen bis zur Zielflagge um jede Sekunde und jeden Zentimeter, für zusätzliche Würze sorgen Teams mit Ferrari und Lamborghini sowie die Scuderia Glickenhaus mit ihrem spektakulären Supersportwagen. Sie alle werden auch beim 24h-Rennen zu einem Starterfeld beitragen, in dem über 30 siegfähige Fahrzeuge beim längsten Rennen auf der längsten Rennstrecke der Welt um den Gesamtsieg kämpfen werden. Der Appetithappen dazu wurde beim 24h-Qualirennen serviert, nun können sich Fans und Aktive auf das Hauptmenü freuen – und das wird ihnen erneut frei Haus präsentiert: Zum sechsten Mal wird NITRO über das Rennen in einer gigantischen, mehr als 25 Stunden langen Livesendung vom Nürburgring berichten. News und Infos rund um das Event gibt es auf der offiziellen Homepage unter www.24h-rennen.de.

Einer hatte nach dem 24h-Qualirennen besonders gut lachen: Klaus Abbelen, Teamchef von Frikadelli Racing, dessen beide Porsche 911 GT3 R einen spektakulären Doppelsieg einfuhren und damit das Ergebnis des vorangegangenen Laufs zur Nürburgring Langstrecken-Serie (NLS) wiederholten. Beinahe hätte es zu einem Dreifachsieg für Porsche gereicht, wäre nicht der drittplatzierte Manthey-911er kurz vor Rennende durch eine Strafe auf Platz fünf zurückgefallen. Den verbleibenden Podiumsplatz erbte so Phoenix Racing, die mit ihrem Audi R8 LMS von der Pole Position gestartet waren. Gerade in der Schlussphase hatte auch der Mercedes-AMG GT3 von GetSpeed seinen großen Auftritt, als er mit Fabelzeiten den Abstand zu den vor

ihm fahrenden Teams Runde um Runde verkürzte. Zwar reichte es nicht mehr zum Podestplatz, aber der Respekt der versammelten Konkurrenz war gesichert. „Die Gegner sind sehr stark – beim Qualirennen konnte man sehen, wie eng alle zusammen sind“, analysierte der siegreiche Teamchef Abbelen deshalb auch. „Da hat jeder seine spezifischen Stärken und Schwächen. Ich glaube, in dieser Situation kommt es nur noch drauf an, keine Fehler zu machen. Dann ist man weit vorne.“

„Die Gegner sind sehr stark – beim Qualirennen konnte man sehen, wie eng alle zusammen sind“

Klaus Abbelen

Wie entscheidend die Null-Fehler-Strategie bei der extremen Leistungsdichte im Feld ist, zeigte sich bei den Konkurrenten: Im Phoenix-Audi reichte Schlussfahrer Frank Stippler ein kleiner Ausritt in den Kies, um nicht mehr aus eigener Kraft um die Podiumsplatzierungen kämpfen zu können. „Einen Schnitzer darf man sich nicht erlauben“, sagte Stippler anschließend. „Mein kleiner Fauxpas beim Überbunden, ein Manthey-Pilot, der eine Flagge übersehen hat: Da ist man in so einem engen Feld gleich chancenlos. Es geht unglaublich eng zu.“

Free-TV-Partner NITRO zum sechsten Mal mit Mammut-Übertragung

Wer das Rennen daheim verfolgen möchte, kann sich auf eine umfangreiche Liveberichterstattung freuen: Am 24h-Wochenende gibt es nicht nur einen Stream

(YouTube/24h-Homepage), sondern auch die gewohnt ausführliche Übertragung von Free-TV-Partner NITRO. Der Sender der Mediengruppe RTL Deutschland wird sich schon beim Top-Qualifying am Freitag (4. Juni) ab 18:15 Uhr vom Nürburgring melden. Ab Samstag (5. Juni), 14:45 Uhr geht NITRO dann live auf Sendung und überträgt das Geschehen über 25 Stunden lang bis Sonntag (6. Juni) um 16:15 Uhr. Daneben wird das Rennen in voller Länge auch bei TVNOW gestreamt. Um der Corona-Situation Rechnung zu tragen, wird das Team sich wie im vergangenen Jahr aufteilen: Rund 30 Mitarbeiter sind an der Rennstrecke im Einsatz – so etwa die Kommentatoren Peter Reichert, Roland Hofmann und Lukas Gajewski. Moderiert wird die Sendung von Alex Hofmann, als Experten sind die Rennfahrer Dirk Adorf und Christian Menzel mit im Boot. Als Reporterinnen sind Eve Scheer, Lina van de Mars und Anna Nentwig im Einsatz. Ein weiterer Teil der NITRO-Crew wird das Rennen als Remote-Produktion aus der Regie des Kölner Sendezentrums aus umsetzen.

Text: ADAC Nordrhein | Fotos: Gruppe C

Mehr Informationen:
www.24h-rennen.de



Luca Engstler: „Das Stresslevel wird bei 100 Prozent liegen“

Luca Engstler hat beim **24h-Rennen** auf dem Nürburgring einen doppelten Einsatz. Der Youngster startet in der WTCR und später beim Langstreckenklassiker in der Eifel.

Rennfahrer Luca Engstler hat 2021 ein straffes Programm: Der 21-Jährige tritt als Werkspilot von Hyundai Motorsport Customer Racing im FIA Tourenwagen-Weltcup (WTCR) an, wird aber auch in der ADAC TCR Germany mitmischen. Und auch für das ADAC TOTAL 24h-Rennen hat er sich einiges vorgenommen: den Saisonstart der

FIA WTCR im Hyundai Elantra NTCR und – gemeinsam mit dem französischen WTCR-Kollegen Jean-Karl Vernay sowie Hendrik Still – das 24h-Rennen auf einem Hyundai i30N TCR. Im Interview blickt Luca Engstler auf die Saison und den Großeinsatz am Nürburgring voraus.

???: Beim 24h-Rennen gibt es für Dich ein straffes Doppelprogramm: Saisonstart in der WTCR und außerdem noch das 24h-Rennen. Wie hoch ist das Stresslevel an so einem Wochenende, und worauf konzentriert man sich?

Luca Engstler: „Das stimmt – in Prozenten ausgedrückt wird das Stresslevel bei 100



liegen. Aber ich bin ja auch gut vorbereitet auf das intensive Wochenende. Nach dem Saisonende 2020 ging es ins Trainingslager und jetzt bin ich körperlich sehr fit. Die Herausforderung beim Saisonauftakt ist natürlich die schwierige Strecke, das macht das Wochenende mental sehr fordernd. Aber natürlich hätte ich nicht diesen Beruf, wenn ich auf das Wochenende nicht mit purer Vorfreude blicken würde. Die Anspannung ist naturgemäß sehr groß. Es haben viele Menschen sehr viel Arbeit und Herzblut in den Einsatz gesteckt – und deshalb möchte man natürlich nicht das Auto schon in Stunde zwei in die Mauer knallen.“

???: Nach vielen internationalen Stationen gehst Du 2021 auch wieder in der ADAC TCR Germany an den Start, bist aber auch in der WTCR fest eingeschrieben. Wie sieht das weitere Programm aus – und welche Serie hat Priorität?

Luca Engstler: „Klar, die WTCR hat Priorität und bedeutet ein intensives Programm. Aber auch die ADAC TCR Germany fährt man nicht ‘nebenbei’. International war ich in den vergangenen Jahren viel in Asien und habe dort tolle Leute kennen gelernt, schöne Siege und Titel geholt. Aber das weitere Programm ist noch nicht klar. Wenn morgen aber das Telefon klingelt und jemand fragt, ob ich Lust habe, irgendwo auf der Welt ein Rennen zu fahren, bin ich am Start. Das ist mein Leben.“

???: Hyundai wechselt gerade das TCR-Fahrzeug vom i30N TCR zum Elantra N TCR. Welches Fahrzeug fährst Du wann?

Luca Engstler: „In der WTCR treten wir im neuen Elantra an, ein komplett neues Auto. Das weicht im Fahrgefühl natürlich vom i30N TCR ab, den ich in der TCR Germany und beim 24h-Rennen fahre. Der Wechsel bedeutet immer wieder eine Umstellung, die anspruchsvoll ist, aber tolle Autos sind beide.“

???: Langsam geht es in die heiße Phase der Saisonvorbereitung. Was steht noch an bis zum WTCR-Auftakt am Nürburgring?

Luca Engstler: „Am Mittwoch vor dem 24h-Qualirennen waren wir zu Testfahrten auf der Nordschleife, um mit dem Elantra die notwendigen Anpassungen für den Saisonstart vorzunehmen. Jetzt fühlt sich das neue Auto gut an auf der Strecke. Nach dem 24h-Qualirennen, bei dem ich im i30 N antrete, steht noch der ein oder andere WTCR-Test an. Mit der ADAC TCR Germany waren wir bei den offiziellen Testtagen in Oschersleben, dort sind wir mit unserem Programm nun durch.“

???: Bringt der Start im familieneigenen Team besondere Belastungen durch zusätzliche Arbeit oder ist es einfacher, weil die Umgebung völlig vertraut ist?

Luca Engstler: „Es hat Vor- und Nachteile. Ein klarer Vorteil ist: Ich bin in zehn Minu-

ten in der Werkstatt, kann persönlich mit Ingenieuren und Mechanikern sprechen oder mich in mein WTCR- oder TCR-Fahrzeug setzen. Aber man sollte es auch nicht überbewerten: Mein Arbeitgeber ist Hyundai Motorsport, und von dort erhalte ich meine Order. Am Ende ist es natürlich auch kein großer Unterschied, ob man ein Fahrzeug im eigenen Team oder einem anderen fährt.“

???: Hyundai gehört in der WTCR immer zu den Sieganwärtern, aber in der vergangenen Saison gaben andere den Ton an. Wie sieht es in diesem Jahr aus?

Luca Engstler: „2020 war schon ein schwieriges Jahr für uns. Die Erwartungshaltung an Hyundai war nach zwei WM-Titeln gewaltig. Daran anzuknüpfen war – auch durch die geltende BoP – kaum möglich. Nun starten wir 2021 mit einem neuen Paket durch. Ziel ist immer, um den Sieg zu fahren, und dafür gibt bei Hyundai jeder 110 Prozent. Das wird schon beim Blick auf meine Teamkollegen deutlich, die ein gutes halbes Dutzend WM-Titel auf sich vereinen.“

???: Wer sind die Hauptkonkurrenten und wie sind Deine persönliche Saisonziele?

Luca Engstler: „In der WTCR würde ich mich selbst noch nicht in dieser absoluten Spitzengruppe einordnen, sondern sehe mich nach wie vor eher als Rookie. Immerhin glaube ich schon, dass ich mir in der Vergangenheit den Respekt meiner Mitbewerber erworben habe. Aber hart zu arbeiten und um den Titel zu fahren – das sind schon zwei verschiedene Paar Schuhe. Nach ein paar Rennen wird sich zeigen, wer aus der Hyundai-Mannschaft auf Titelniveau gehen kann, und es ist selbstverständlich, dass man dann dazu beiträgt und sich selbst hinten anstellt. In Deutschland haben wir den TCR-Titel im Visier. Nach den Testtagen wollte uns der ein oder andere schon zum Favoriten küren – aber da sollte man sich nicht täuschen: Auch in der TCR Germany fahren starke Piloten, die wissen, was sie können. Einfach wird es also nicht. Beim 24h-Rennen ist unser klares Ziel, für Hyundai den Klassensieg zu holen.“

Nachwuchs-Ass Luca Engstler.

Text: ADAC Nordrhein | Fotos: Gruppe C



Frikadelli Racing feiert Porsche-Doppelsieg beim 24h-Qualirennen

Frikadelli Racing ist nicht zu stoppen. Nach dem Doppelsieg bei NLS 3 folgte nur zwei Wochen später die Wiederholung beim **ADAC 24h-Qualifikationsrennen**.

Waschechte Eifeler Lokalmatadore sind die Sieger des ADAC 24h-Qualirennens. Nach sechs Rennstunden und 41 Runden konnten sich zwei von Frikadelli Racing eingesetzte Porsche 911 GT3 R durchsetzen: Patrick Pilet, Frederic Mako-

wiecki, Maxime Martin und Dennis Olsen lagen am Ende eines spannenden Rennens vor ihren Teamkollegen Mathieu Jaminet, Nick Tandy, Earl Bamber und Matt Campell. Als Dritte wurden die Pole-Setter des ebenfalls nahe des Nürburg-

rings beheimateten Phoenix-Teams abgewinkt: Michele Beretta, Frank Stippler, Nicki Thiim und Vincent Kolb krönten mit ihrem Audi R8 LMS GT3 damit ein erfolgreiches Rennwochenende. Für die Teams war das Rennwochenende der letzte Kräf-



Die beiden Frikadelli-Porsche waren nicht zu bremsen.

tevergleich an dem Ort, wo vom 3. bis 6. Juni mit dem ADAC TOTAL 24h-Rennen der Höhepunkt der Nordschleifensaison auf dem Programm steht. Schon deshalb stand das Abwägen der Kräfteverhältnisse für sie ebenso im Fokus, wie der intensive Test unter Wettbewerbsbedingungen: Nach dieser letzten Gelegenheit bleibt den Teilnehmern nur noch, ihre Fahrzeuge bis in die letzte Radmutter perfekt vorzubereiten, um beim Nordschleifen-Klassiker um Sieg und Sekunden zu kämpfen.

„Wir fahren heute zum zweiten Mal in Folge einen Doppelsieg auf der Nord-

schleife ein“, jubelte Frikadelli-Schlussfahrer Maxime Martin nach dem Fallen der Zielflagge. „Das ist natürlich perfekt. An diesem Wochenende herrschten komplett andere äußere Bedingungen als bei den NLS-Rennen. Das war für die Vorbereitung für das ADAC TOTAL 24h-Rennen sehr wichtig. Wir sind ein sauberes Rennen gefahren und haben viel gelernt.“ Gerade die fehlerfreie Arbeit war dabei der Schlüssel zum Erfolg, denn die Teams lagen extrem dicht beieinander, quer durch das Starterfeld gab es bis zur letzten Rennminute verbissene Positionskämpfe. Dabei sammelten Fahrzeuge

fast aller im Starterfeld vertretenen Hersteller Kilometer in der Spitzengruppe und zeigten, dass die Konkurrenten mit offenem Visier kämpfen. „Das war ein gelungener Prolog für das ADAC TOTAL 24h-Rennen“, fand auch Rennleiter Walter Hornung. „Die über 30 Fahrzeuge in den Topklassen haben hier tollen, ausgeglichenen Motorsport gezeigt und wieder einmal bewiesen, dass Langstreckenrennen auf der Nordschleife einfach etwas ganz Besonderes sind. Nun freuen wir uns auf den Saisonhöhepunkt im Juni mit sicher noch größerer Action im Kampf um den Gesamtsieg.“

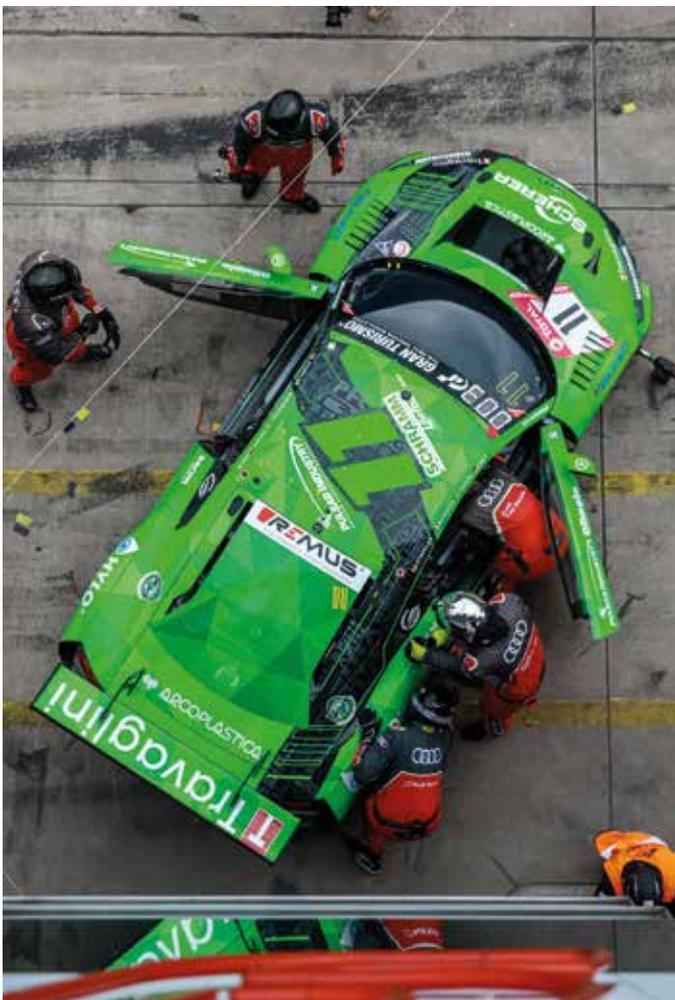
Hohe Leistungsdichte sorgte für spannendes Rennen

Die Teams nutzten das ADAC 24h-Quailirennen vor allem auch, um ihre Setups zu optimieren und – dank des frühlingshaften Wetters – ihre Reifen auf die prognostizierten Temperaturen im Juni hin zu testen. „Die Temperaturen heute sind bislang die höchsten der Saison, und es ist wichtig für uns, diese Daten zu sammeln. Das ist im Hinblick auf die Reifenperformance beim 24h-Rennen entscheidend“, erklärte etwa Ex-DTM-Champion Martin Tomczyk, der einen der BMW M6 GT3 im Team der Vorjahressieger von Rowe Racing pilotiert. Seine Einschätzung der Kräfteverhältnisse war nach dem Wochenende klar: „Es ist wahnsinnig eng – das haben wir schon in den letzten NLS-

Rennen gesehen, und es bestätigt sich jetzt wieder.“ Ins gleiche Horn stößt Fahrerkollege Thomas Jäger, der im schnellsten Mercedes-AMG GT3 des Zeittrainings ins Volant griff: „Um die Stärken und Schwächen im Detail zu analysieren, wird man nach diesem Wochenende sicherlich die Daten noch genauer anschauen müssen. Aber man sieht schon, dass die Wettbewerber alle dicht beieinander liegen. Gerade wenn man die Autos im Pulk sieht, wird das sichtbar. Da waren die letzten Anpassungen der BoP nochmal ein guter Schritt.“ Ernst Moser, Teamchef des Phoenix-Audi #11, der von der Pole ins Rennen ging, weiß: „Wir sind sehr nahe am Ziel dessen, was die Reglementsexperten mit der BOP erreichen wollen. Porsche ist stark unterwegs – aber auch die

fahren dem Rest des Feldes nicht einfach davon. Das ist, wie ich gerne Rennen fahre.“ Klar, dass die angesprochenen Porsche-Teams hoch zufrieden waren: „Die Porsche sind derzeit gut aufgestellt“, freute sich Frikadelli-Teamchef Klaus Abbelen und ergänzt: „Wir haben bisher die beste Arbeit gemacht.“ Das sehen andere Teamchefs ähnlich: „Im Moment sieht es so aus, dass Porsche ganz gut dabei ist“, bemerkte etwa Torsten Schubert, dessen BMW-Team in den bisherigen NLS-Rennen einen starken Eindruck hinterließ. „Das gilt aber auch für Audi und Mercedes. Ich denke, dass es zwischen den vier Marken spannend wird. Unser M6 funktioniert ja auch ordentlich.“

Text: ADAC Nordrhein | Fotos: Gruppe C



Folgten auf den Plätzen drei bis fünf: Audi R8 LMS (Phoenix-Racing), Mercedes-AMG GT3 (GetSpeed) und Porsche 911 GT3 (Manthey-Racing).





Oben: Das imposante RCN-Feld vor dem Start der Leistungsprüfung. **Unten:** Laufsieger im Porsche 911 GT3: Winfried Assmann.

Assmann siegt im großen RCN-Feld

Ein imposantes Feld startete bei der dritten Veranstaltung der **Rundstrecken-Challenge Nürburgring**. Beim „Preis der Schlossstadt Brühl“ gingen insgesamt 171 Teams auf die 13-Runden-Distanz.

Bei guten äußeren Bedingungen – trockene Piste und annehmbare Temperaturen – fand die Leistungsprüfung in einem Lauf auf der Streckenvariante des 24h-Rennens (GP-Kurs ohne Mercedes-Arena plus Nordschleife, 25,396 Kilometer) statt.

Winfried Assmann (Goolsen, Porsche 911 GT3 Cup, RS7) holte sich den Gesamtsieg: „Es war viel Verkehr auf der Strecke. Man musste sehr vorsichtig sein, aber trotzdem hat es großen Spaß gemacht.“ Im Ziel hatte er 30 Sekunden Vorsprung auf Michael Luther/Markus Schmickler (Barsbüttel/Bad Neuenahr, BMW M4 GT4). Luther: „Ich bin zufrieden. Ein spannender Kampf.“ Dario Stanco (Schweiz, Seat Cupra) wurde an diesem Tag Dritter: „Das Auto war schnell und hat diesmal gehalten.“

Titelverteidiger Dr. Dr. Stein Tveten (Bad Honnef, BMW 325i, Klasse V4) behielt nach Platz zwei in der Klasse V4 die Tabellenführung: Erste Verfolger blieben Uwe Die-

kert (Marl, Opel Astra), der in der Klasse F2 Platz zwei belegte, und das Duo Lars Harbeck/Sven Markert (beide Berlin, BMW 325i) nach Rang drei in der Klasse H4.

RCN Rennleiter Hans-Werner Hilger: „Ein tolles Starterfeld und wieder Glück beim Wetter. Es hat Spaß gemacht, gemeinsam

mit dem ADAC diese attraktive Veranstaltung durchzuführen. Für unsere Teilnehmer war es wieder ein großartiges Erlebnis auf der langen Strecke des Nürburgrings zu fahren.“

Text: Hasso Jacoby | Fotos: RCN





Schon der zweite Saisonsieg für Oliver und Udo von Fragstein.

GLP im Aufwind

Die **RCN Gleichmäßigkeitsprüfung Nürburgring** verzeichnet Teilnehmerzuwachs. Im Rahmen des ADAC 24h-Qualifikationsrennens ist ein Rekordfeld vertreten gewesen.

Den ersten GLP-Lauf des Jahres bestritten 114 Teams. Beim Zweiten waren es dann schon 131 Starter und nun, beim dritten Lauf im Rahmen des ADAC 24h-Qualifikationsrennens, waren 154 hochmotivierte Teilnehmer am Start. Börsennotierte Unternehmen wären mit derartigen Steigerungen sehr zufrieden.

Mit ihrer ersten Bestätigungsrunde setzten Sarah Rotterdam und Carsten Sieg eine erste Marke. Für den DAMC 05 im ADAC fuhren sie im Audi A1 mit einer Null-Runde direkt auf P1. Auch Thomas und Patrick Achten, die für den MSC Sinzig im ADAC am Start waren, erwischten im Ford Puma eine gute erste Bestätigungsrunde. Mit 0,1 Fehlerpunkten sicherten sie sich zu Beginn noch den zweiten Platz. Den dritten Platz mit jeweils 0,2 Punkten mussten sich zu diesem frühen Zeitpunkt gleich eine Handvoll Teams teilen: Kevin Schulten und Oliver Rommerskirchen, Sabrina Schlupp und Christopher

Schönberg sowie die Rookies Marcel Kapfelt und Florian Vareskala waren jeweils in einem BMW-Fahrzeug unterwegs. Bruno Tordini aus Hannover und Claudio Roth Bonelli aus Ingolstadt fuhren mit einem Audi TT, wie auch Daniel Berger und Ewgenij Heide mit einem Citroen C2, ebenfalls 0,2 Punkte ein.

Schon nach der zweiten Bestätigungsrunde verschoben sich die Platzierungen an der Spitze. Mit 0,1 Zählern, nach 0,3 Fehlerpunkten in der ersten Runde, übernahmen nun Oliver und Udo von Fragstein die erste Position. Gleichzeitig schoben sich Andrea und Rolf Derscheid nach einer Null-Runde auf P2. Das für den MSC Wahlscheid im ADAC startende Ehepaar hatte mit dem Opel Corsa A in der ersten Runde noch 0,5 Fehlerpunkte eingefahren. Dahinter folgten mit jeweils 1,1 Zählern Harald Ezaru und Harald Ezaru sen. im BMW 330ci, sowie Mirko und Torben Reidenbach aus Weiler-

swist im BMW E36. An dieser Reihenfolge änderte sich bis zur Tankrunde nichts mehr. Von Fragstein/von Fragstein blieben mit nunmehr 0,5 Punkten vorn, gefolgt von Derscheid/Derscheid (0,9 Punkte) sowie Ezaru/Ezaru sen. und Reidenbach/ Reidenbach mit jeweils 1,7 Punkten. Alles in allem sah man zur Halbzeit meist zufriedene Gesichter. Die Nordschleife macht halt bei optimalem Wetter den größten Spaß.

Die Derscheids untermauern die Tabellenführung

Nach der Zieldurchfahrt lagen Markus und Christoph Spiller aus Hausweiler (VW Polo 86c) mit 6,3 Fehlerpunkten (0,3/1,8/1,4/0,1/0,0/2,7) auf dem fünften Platz der Zeitentabelle. In der Addition der Ergebnisse der ersten drei Veranstaltungen liegen „die Spillers“ mit 27,68 Punkten auf P3 der vorläufigen GLP Jahreswertung.

Nach dem Topergebnis aus dem ersten

Lauf (6,2 Punkte / P3) lief es auch diesmal wieder sehr gut für Bernd und Dennis Schmitz aus Euskirchen (SFG Schönau im ADAC). Das Dacia Logan Team verbesserte sich dank einer Null-Runde auf 6,0 Punkte (0,4/1,3/3,1/0,6/0,6/0,0) und wurde im Ziel auf P4 gewertet.

Vater und Sohn Ezaru aus Pforzheim schafften es diesmal auf den dritten Platz. Die Zeitnahme registrierte für sie insgesamt 3,9 Fehlerpunkte (0,4/0,7/0,6/1,5/0,3/0,4). In der Jahreswertung liegen Harald jun. und Harald sen. nach der erneut guten Platzierung mit nun 28,21 Punkten auf dem dritten Platz.

Die Speerspitze des MSC Wahlscheid, Andrea und Rolf Derscheid, sorgte für eine Überraschung. Nach zwei Null-Fehler-Runden reichten insgesamt 3,3 Fehlerpunkte (0,5/0,0/0,4/0,0/1,2/1,2) für den zweiten Platz. Mehr noch, das Ehepaar auch Much untermauerte mit der nun dritten Platzierung in den Top 10 die Führung in der Jahreswertung (28,38 Punkte).

Der Sieg aber ging, wie schon im letzten Lauf, wieder verdient an Oliver und Udo von Fragstein. Ohne spektakuläre Null-Runde, aber mit kontinuierlichen 0,1 bis

0,4 Fehlerpunkten, hatten Vater und Sohn von Fragstein im Ziel nur 1,3 Fehlerpunkte (0,3/0,1/0,1/0,3/0,1/0,4) auf dem Kerbholz. Den Tagessiegen in den letzten beiden Läufen steht ein, für die von Fragsteins magerer 38. Platz im ersten Lauf gegenüber, was in der Addition 26,53 Punkte und den siebten Platz in der Gesamtwertung ausmacht. Aber die Saison ist noch lang...

Mit Ersatzmotor zum Erfolg

„Sieger der Herzen“ waren diesmal sicherlich Andreas Neier und Falk Mellentin. Sie hatten beim letzten Lauf vor zwei Wochen einen ärgerlichen technischen Ausfall zu beklagen. Ursache war ein Loch in der Ölwanne ihres roten Alfa Romeo, über dessen Herkunft man nur spekulieren kann. Und da der beste Motor ohne Öl nicht lange läuft, war für sie die Veranstaltung bereits nach der vierten Runde beendet. In der Werkstatt zeigte sich dann, dass der Motor nicht mehr zu retten war. Nach drei Tagen war ein Ersatzmotor gefunden, der dann schnell, aber dem geplanten Einsatz entsprechend, mit Bedacht eingebaut wurde. Das erste Ziel, beim dritten GLP Lauf wieder am Start zu sein, erreichte das für den DAMC

05 im ADAC startende Team mit Bravour. Der gute 17. Platz war eine Belohnung für den Stress der letzten zwei Wochen.

Die Rookiesklasse, wieder mit 58 Teilnehmern stark besetzt, sicherten sich Marcel Kappelt und Florian Vereskala im BMW 330ci mit 20,5 Fehlerpunkten (0,2/1,3/4,7/6,9/0,2/7,2) vor Thomas und Andreas Schneider im Renault Megane mit 23,9 Fehlerpunkten (1,1/4,2/1,7/1,9/3,2/11,8). In der Jahres-Rookiewertung führen weiterhin Marcel Weber und Mario Fabry, die diesmal mit dem Suzuki Swift mit 29,8 Punkten (9,9/0,3/4,8/0,4/12,5/1,9) auf P5 fuhren.

Die Mannschaftswertung holte sich die Scuderia Augustusburg Brühl im ADAC mit den Teams Reidenbach / Reidenbach, Grün / Grün, Striebich / Striebich und Orłowski / Klein mit 27,02 Punkten. Auf den Plätzen folgte mit 29,96 Punkten das Team „Null Runde“ (Ezaru / Ezaru, Dedekind / Meier und Schlüter / Schlüter) und die Mannschaft des MSC Wahlscheid (Derscheid / Derscheid, Göbbels / Göbbels und Scholl / Scholl) mit 25,06 Punkten.

Text: Wolfgang Förster | Fotos: Holger Hüttig, Wolfgang Förster



Bestes GLP Ergebnis in dieser Saison: P10 für Kevin Schulten und Oliver Rommerskirchen.



Die goldene Ära des Tourenwagensports lebt beim 24h-Rennen wieder auf.

Tourenwagen Legenden starten im Rahmen des 24h-Rennens

Im vergangenen Jahr haben die **Tourenwagen Legenden** Demorunden auf der Nordschleife absolviert. 2021 geht es nun mit zwei Rennen richtig rund.

Ein Highlight bereichert den Kalender 2021 der Tourenwagen Legenden. Die Serie für spektakuläre Rennboliden der DTM, STW & Co des letzten Jahrtausends bereichert erneut das Rahmenprogramm des ADAC TOTAL 24h-Rennens (3. bis 6. Juni 2021). Im vergangenen Jahr noch mit Demonstrationsrunden in der Grünen Hölle bei der Veranstaltung präsent, stehen diesmal zwei reguläre Wertungsläufe auf dem Programm.

„2020 haben wir mit unseren historischen Rennboliden auf der Nürburgring-Nordschleife ein fantastisches Revival zelebriert, in diesem Jahr bestreiten wir bei einem der größten Motorsportevents der Welt zwei Wertungsläufe – das ist legendär“, sagt TWL-Boss Jörg Hatscher. „Allerdings haben wir uns dazu entschieden, unsere Rennen

auf dem Grand-Prix-Kurs auszutragen. Dies bietet den Zuschauern im Livestream mehr Rennaction, weil die komplette Strecke mit Kameras abgedeckt ist.“

Nur drei Jahre nach ihrer Gründung sind die Tourenwagen Legenden im Zenit des Motorsports angekommen. Nach Rennen im Rahmen der DTM und Formel 1 im Jahr 2020 folgt nur ein Jahr später eine konstante Präsenz bei der DTM mit sechs Veranstaltungen sowie die Teilnahme beim 24h-Rennen auf dem Nürburgring. Nach dem 24h-Rennen Anfang Juni geht es Schlag auf Schlag weiter: Lausitzring (23.-25. Juli), Zolder (6.-8. August), Nürburgring (20.-22. August), Assen (17.-19. September) und das Finale in Hockenheim (1.-3. Oktober). Das Saisonhighlight auf dem Norisring soll in den Herbst verschoben werden.

An jedem Rennwochenende bestreiten die Legenden zwei Rennen über die Distanz von je 30 Minuten. Startberechtigt sind auch im dritten Jahr der Rennserie Fahrzeuge aus der DTM und der STW. Speerspitzen sind die Klasse-1-Boliden aus der DTM/ITC der Jahre 1993 bis 1996. Hier treffen Alfa Romeo 155 V6, AMG-Mercedes C-Klasse und Opel Calibra V6 4x4 aufeinander. Die legendären Tourenwagen Audi V8, BMW M3 E30, Ford Sierra Cosworth und Mercedes 190 E 2.5 EVO I-II sind in Klasse 2 (1989-1992) sowie Klasse 3 (1984-1988) beheimatet. Nach dem zeitweisen Ende der DTM 1996 sprang die STW in die Bresche. Die Supertourenwagen vom Schlage eines Williams Renault Laguna oder Opel Vectra werden in Klasse 4 eingestuft.

Text + Foto: TWL



**Jetzt
abschließen!**

Ihr Rundum-Schutz. Die ADAC Premium-Mitgliedschaft.



Hilfeleistungen in **Deutschland,**
Europa und **weltweit.**
Mit **zusätzlichen** und **erweiterten Leistungen.**

Jetzt den Schutz erweitern unter adac.de/mitgliedschaft
oder telefonisch unter 0 800 5 10 11 12 (Mo. - Sa.: 8 - 20 Uhr)

ADAC



Earl Bamber und Mathieu Jaminet haben bei NLS2 die Grüne Hölle erfolgreich gemeistert.

Doppelsieg für Frikadelli bei NLS3

Frikadelli Racing hat dem ersten Saisondrittel der Nordschleifen-Saison seinen Stempel aufgedrückt. Dem Doppelsieg beim ADAC 24h-Qualifikationsrennen ging ebenfalls ein Doppelerfolg bei der dritten Veranstaltung der **Nürburgring Langstrecken-Serie** voraus.

Beim zweiten Rennen der Nürburgring Langstrecken-Serie musste sich Frikadelli Racing noch geschlagen geben – nun hat es geklappt: 1.028 Tage nach dem letzten Triumph feierten Earl Bamber und Mathieu Jaminet im Porsche 911 GT3 R den Sieg beim 62. Eibach ADAC ACAS-Cup. Für das Team aus Barweiler unweit des Nürburgrings ist es der achte Gesamtsieg in dem Nordschleifen-Championat. Für die Mannschaft gab es gleich doppelten Grund zum Jubeln, denn auf Platz zwei machten Patrick Pilet und Maxime Martin einen erfolgreichen Renntag für Frikadelli Racing perfekt. „Wir haben gezeigt, was wir können“, zeigte sich Teamchef Klaus Abbellon nach der Zieldurchfahrt zufriede-

den. Über Platz drei freuten sich nach spannenden vier Rennstunden durch die Grüne Hölle Klaus Bachler und Martin Ragginger im Falken-Porsche. Die Porsche-Dominanz im dritten Saisonrennen untermauerten Michael Christensen und Lars Kern im Manthey-Elfer auf Gesamtrang vier.

Die Pole-Position in dem zweimal unterbrochenen und dann verkürzten Zeittraining schnappten sich am Samstagmorgen Jens Klingmann, Jesse Krohn, Alexander Sims und Stef Dusseldorf im BMW M6 GT3 von Schubert Motorsport. Im Rennen hielt die Führung des BMW-Quartetts allerdings nur etwas mehr als einen Umlauf lang, ehe Bamber eingangs Runde zwei den BMW kassierte. „Das Ergebnis ist fantastisch für

das Team – und natürlich eine super Vorbereitung auf das 24h-Rennen auf dem Nürburgring“, sagte Bamber. „Wir sind mit unserer Entwicklung auf einem guten Weg.“ Jaminet ergänzte: „Es sah vielleicht einfach aus, aber kein Rennsieg ist einfach. Wir wollten diesen Doppelsieg und sind wirklich happy, das geschafft zu haben.“

Auch die Falken-Mannschaft war in der jüngsten Vergangenheit nicht unbedingt erfolgsverwöhnt. „Nach zwei harten Jahren endlich wieder auf dem Podium zu stehen, ist ein Wahnsinnsgefühl – und das bei so starker GT3-Konkurrenz“, sagte Bachler. „Unsere Ingenieure aus Japan können aktuell nicht nach Deutschland an die Rennstrecke kommen und fiebern aus



der Ferne mit. Die Analysen und Besprechungen finden dann per Videokonferenz statt, auch wenn es bei denen schon weit nach Mitternacht ist.“

Hinter dem Spitzenquartett wurden die beiden BMW M6 GT3 von ROWE Racing auf den Positionen fünf und sechs gewertet. Auf den Plätzen sieben bis neun folgten drei Audi R8 LMS von Land Motorsport, Phoenix-Racing und Car Collection. Die Top-10 komplettierte das Mercedes-AMG HRT Team Bilstein.

Das beste GT3-Am-Fahrzeug pilotierten zum zweiten Mal in Folge Janine Shoffner und Moritz Kranz für GetSpeed auf Rang 20. Auf Position 23 kam die schnellste Pro-Am-Mannschaft, Lionspeed by Car Collection, mit den Fahrern Lorenzo Rocco, Patrick Kolb, Patric Niederhauser und Johannes Stengel im Audi R8 LMS ins Ziel.

Einer der Helden der ersten Rennstunde war Nico Menzel im Porsche 911 GT3 R von Huber Motorsport. Der 23-Jährige mischte mit dem Pro-Am-Auto, dass er sich mit Philipp Neuffer, Stefan Aust und Alex Müller

teilte, in der Spitzengruppe mit und fuhr in Runde sieben bis auf Platz zwei nach vorne. Dabei bewies er vor allem ein feines Gespür für spektakuläre Überholmanöver – vor allem, als er in Runde drei den Falken-Porsche, einen ROWE-BMW und den Schubert-BMW hinter sich ließ. In der Klasse belegte das Quartett am Ende Rang drei.

Eine verhaltenes Nordschleifen-Debüt 2021 fuhren Thomas Mutsch, Felipe Fernandez-Laser und Franck Mailleux im SCG 004c von Glickenhause Racing. Mit 9:03,953 Minuten Rückstand auf die Spitze kam das Trio mit dem feuerroten Kleinseriensportwagen über Rang 21 nicht hinaus.

Gelungenes Comeback der Stuck-Brüder: Zusammen mit Reinhard Kofler gewannen Ferdinand und Johannes Stuck mit dem KTM X-Bow GTX von True Racing die Klasse CupX. Der Sieg in der Cup3 (Cayman GT4-Trophy by Manthey-Racing) ging an Thorsten Jung und Oskar Sandberg für Mühlner Motorsport. In der Cup5 (BMW M2 CS Racing) triumphierten Francesco Merlini, Yannick Fübrih und David Griessner

für das Adrenalin Motorsport Team Alzner Automotive.

Das schnellste TCR-Fahrzeug pilotierten die beiden Nordschleifen-Spezialisten Marc Basseng und Manuel Lauck auf Rang 42 von 154 Fahrzeugen, die das Rennen aufgenommen hatten. Dabei büßten sie mit dem Hyundai Elantra N TCR auf die Spitze gerade einmal zwei Runden ein. Die schnellste Runde fuhr das Duo in 8:40,053 Minuten – ein neuer TCR-Rundenrekord in der Nürburgring Langstrecken-Serie.

Das vierte Rennen der Nürburgring Langstrecken-Serie, die 52. Adenauer ADAC Rundstrecken-Trophy, findet am 26. Juni statt. In der Zwischenzeit bestreitet eine Reihe von Teams aus dem Nordschleifen-Championat das ADAC 24h-Rennen auf dem Nürburgring vom 3. bis 6. Juni.

Text: Patrik Koziolok | Fotos: Thomas Suer



Das ADAC GT Masters 2021 steht in den Startlöchern.

Deutsche GT-Meisterschaft mit starkem Feld und hochkarätigen Fahrern

31 GT3-Sportwagen von 20 Teams und sieben Marken starten im **ADAC GT Masters** in die Saison 2021. Ein Fahrerfeld mit rund 30 Profis kämpft um Siege und Titel.

Ein starkes Feld, hochkarätige Fahrer und Markenvielfalt mit sieben Herstellern: Das ADAC GT Masters überzeugt für die 15. Saison, in der es erstmals um den Titel des Internationalen Deut-

schen GT-Meisters geht, mit einem starken Paket. Beim offiziellen Vorsaisontest in der Motorsport Arena Oschersleben bei Magdeburg präsentierten ADAC Sportpräsident Hermann Tomczyk, ADAC Vorstand Lars

Soutschka und ADAC Motorsportchef Thomas Voss das ADAC GT Masters 2021. Insgesamt 31 Supersportwagen von 20 Teams und sieben unterschiedlichen Marken planen in diesem Jahr an den Start zu gehen.



Die Fahrzeuge von Audi, BMW, Corvette, Honda, Lamborghini, Mercedes-AMG und Porsche sind mit mehr als 30 Profi-Fahrern hochkarätig besetzt. Der neue TV-Partner NITRO, der ab diesem Jahr alle Rennen der Deutschen GT-Meisterschaft live überträgt, stellte ebenfalls seine Pläne vor.

„Die Fans können sich auch in diesem Jahr auf ein tolles Starterfeld in der Deutschen GT-Meisterschaft freuen“, sagt ADAC Sportpräsident Hermann Tomczyk. „Ein Teilnehmerfeld in dieser Größe und Stärke ist in diesen Zeiten nicht selbstverständlich und unterstreicht die weiter steigende

Attraktivität der Serie. Wir freuen uns auf eine spannende Debütsaison der Internationalen Deutschen GT-Meisterschaft. Unser neuer TV-Partner NITRO spielt dabei eine wichtige Rolle und ist mit einem kompetenten Team gut aufgestellt.“

„Das ADAC GT Masters ist auch in diesem Jahr die wohl stärkste GT-Sprint-Serie in Europa. Die Qualität des Starterfeldes sowie die Anzahl der Fahrzeuge und Marken suchen ihresgleichen. Mit den Liveübertragungen bei NITRO und der Zusammenarbeit mit der Mediengruppe RTL haben wir großartige Möglichkeiten und wer-

den in diesem Jahr noch mehr Fans begeistern. Unser Anspruch ist klar: Das ADAC GT Masters soll die beste GT-Sprintserie in Europa sein“, sagt ADAC Vorstand Lars Soutschka.

NITRO setzt auf Team mit viel Motorsport-Expertise

In Oschersleben präsentierte auch NITRO sein On-Air-Team. Das Quartett vor der Kamera punktet mit jahrelanger Erfahrung in der Sportberichterstattung und auch mit viel Know-how im aktiven Rennsport. Moderatorin Eve Scheer begrüßt zukünftige

tig die Zuschauer und führt durch die Live-Übertragungen des ADAC GT Masters bei NITRO. Komplettiert wird die Präsentation von Nico Menzel, kommentiert werden die Rennen vom ehemaligen Rennfahrer Dirk Adorf. Die Reporterin und Moderatorin Anna Nentwig vervollständigt das TV-Team. Die Liveübertragungen von NITRO starten in diesem Jahr um 16 Uhr und damit später als gewohnt. Rennstart ist samstags und sonntags immer um 16.30 Uhr, nur am Red Bull Ring und am Lausitzring beginnen die Rennen zu einer anderen Zeit. Neben NITRO wird auch der Nachrichtensender n-tv weiterhin über das ADAC GT Masters berichten.

NITRO-Senderchef Oliver Schablitzki: „Gemeinsam mit Europas größtem Mobilitätsclub freuen wir uns ab der kommenden Saison des ADAC GT Masters auf ein beispielloses Motorsportpaket. Dabei ist unsere On-Air-Crew Ausdruck der starken Motorsport-Kompetenz der Mediengruppe RTL: Hier kommen journalistische Expertise und echte Renn-Erfahrung zusammen. Ob 56 Siege in der ‚Grünen Hölle‘, 20 Jahre Moderationserfahrung in diversen Renn-

serien oder der Eifer eines jungen Motorsport-Nachwuchstalents – in unserem Team steckt jede Menge Begeisterung für diesen außergewöhnlichen Sport.“

Bunte Markenvielfalt im Feld des ADAC GT Masters

Mit neun eingeschriebenen Fahrzeugen ist der Audi R8 LMS erneut der bei den Rennställen beliebteste Rennwagen im ADAC GT Masters. Die ehemaligen Meisterteams Montaplast by Land-Motorsport und Rutronik Racing by Tece vertrauen ebenso auf zwei der Mittelmotorsportwagen wie die belgische Mannschaft Team WRT. Jeweils einen R8 LMS betreuen Car Collection Motorsport sowie die Rückkehrer Yaco Racing und Phoenix Racing. Dazu plant auch Aust Motorsport den Einsatz von einem Audi.

Auf jeweils sieben Rennwagen kommen Lamborghini mit dem Huracán GT3 Evo und Porsche mit dem Vorjahresmeisterauto 911 GT3 R. Das Aufgebot der „Elfer“ führen die Titelverteidiger SSR Performance an, die wie im Vorjahr ein Auto einsetzen. Jeweils zwei 911 GT3 R kommen vom Küss Team

Bernhard und Precote Herberth Motorsport. MRS GT-Racing kehrt nach mehreren Saisons mit anderen Marken wieder in die Reihe der Porsche-Teams zurück und startet genau wie Neueinsteiger Team Joos Sportwagentechnik mit einem der Boxermotor-Boliden. Die Lamborghini verteilen sich auf zwei Rennställe: Das österreichische GRT Grasser Racing Team baut sein Aufgebot aus und setzt gleich vier Huracán GT3 Evo ein. T3 Motorsport setzt im ersten Jahr auf drei Lamborghini Huracán.

Mercedes-AMG schickt vier Autos in die Rennen. Mit zwei der bulligen V8-Sauger tritt das Team Zakspeed BKK Mobil Oil Racing an, Toksport WRT und das Mann-Filter Team Landgraf HTP-WWR mit jeweils einem. Abgerundet wird das abwechslungsreiche Starterfeld von einem BMW M6 GT3, einem Honda NSX GT3 Evo und einer Corvette C7 GT3-R. Während der BMW mit Schubert Motorsport von einem der erfahrensten Teams betreut wird, steigt das Profi-Car Team Honda aus der ADAC TCR Germany in die Deutsche GT-Meisterschaft auf. Callaway Competition, das erfolgreichste Team in der Geschichte der Serie,



Sieben Porsche 911 GT3 R finden sich im Teilnehmerfeld des ADAC GT Masters.



Bei Testfahrten in der Motorsport Arena Oschersleben trafen die Protagonisten erstmals 2021 aufeinander.

arbeitet noch daran, auch in diesem Jahr die eigenentwickelte Corvette einzusetzen.

Fahrer mit Rang und Namen

62 Piloten aus mehr als zehn Ländern, darunter acht ehemalige Meister und mehr als 30 Profis – das internationale Starterfeld des ADAC GT Masters überzeugt nicht nur mit Quantität, sondern auch mit Qualität. Gleich zwei Champions hat SSR Performance in seinen Reihen: An der Seite von Titelverteidiger Michael Ammermüller gibt Porsche-Werksfahrer Mathieu Jaminet, Meister 2018, ein Comeback in der Deutschen GT-Meisterschaft. Für das Küs Team Bernhard starten Christian Engelhart, der zweite Titelverteidiger, und Porsche-Werksfahrer Thomas Preining. Precote Herberth Motorsport tritt unter anderem mit Robert Renauer, dem Champion von 2018, und der Porsche-Werksfahrerin Simona De Silvestro, der einzigen Dame im Feld, an. Die Ex-Champions Christopher Haase, Christopher Mies (beide Montaplast by Land-Motorsport) und Patric Niederhauser (Phoenix Racing) starten für Audi. Jules Gounon, Titelträger 2017, kehrt mit Zak-

speed in die Serie zurück. Knapp die Hälfte der insgesamt 60 Fahrer konnte in der Vergangenheit bereits ein ADAC GT Masters-Rennen gewinnen. Im Feld vertreten sind auch sieben Fahrer mit Formel-1-Erfahrung: Während Audi-Fahrer Markus Winkelhock bereits Grand-Prix-erfahren ist, waren Ammermüller, Bortolotti, Perera, De Silvestro und Mercedes-AMG-Fahrer Raffaele Marciello sowie Marco Holzer (Team Joos Sportwagentechnik) bereits als Testfahrer in der Königsklasse des Motorsports im Einsatz.

Neuer Partner für das ADAC GT Masters

In Oschersleben stellte das ADAC GT Masters auch einen neuen Partner vor. Das Wassertechnologieunternehmen BWT setzt sich in der Internationalen Deutschen GT-Meisterschaft zusammen mit dem ADAC für mehr Nachhaltigkeit an den Rennstrecken ein. Getreu der Botschaft „Change the world, sip by sip“ wird das Fahrerlager bei der langfristigen Partnerschaft zwischen BWT und dem ADAC GT Masters zu einer „Bottle Free Zone“ wer-

den. Das Ziel: unnötige Transporte von Trinkwasser zu reduzieren und zugleich auf die Verwendung von Einwegflaschen zu verzichten. Zuschauer und Teams können zukünftig im Fahrerlager Einwegflaschen gegen wiederauffüllbare Wasserbehälter von BWT eintauschen, die an BWT-Wasserspendern aufgefüllt werden können.

Text + Foto: ADAC

Termine ADAC GT Masters 2021, Änderungen vorbehalten

14.05. – 16.05.	Oschersleben
11.06. – 13.06.	Red Bull Ring (A)
09.07. – 11.07.	Circuit Zandvoort (NL)
06.08. – 08.08.	Nürburgring
10.09. – 12.09.	DEKRA Lausitzring
01.10. – 03.10.	Sachsenring
22.10. – 24.10.	Hockenheimring

Mit Vollgas in die Zukunft

In diesem Jahr beginnt für Nachwuchsrennfahrer Nico Hantke eine neue Ära in seiner Motorsportlaufbahn. Der Youngster aus Hürth steigt in die **ADAC GT4 Germany** auf und bestreitet in der Motorsport Arena Oschersleben sein erstes Rennen im McLaren Supersportwagen.

Nach zahlreichen Testfahrten wird es nun ernst für Nico Hantke – mit großer Spannung wird sein Aufstieg in die ADAC GT4 Germany erwartet. „Endlich ist es soweit. Ich freue mich sehr auf das erste Rennen, habe aber auch großen Respekt vor der Herausforderung“, ist der 17-jährige Rennfahrer noch etwas verhalten.

Mit dem Aufstieg in die Sportwagenklasse macht der Youngster einen wichtigen Schritt in seiner Profirennfahrerausbildung. An den Start geht er mit einem McLaren 570S GT4, einem Vollblut-GT-Rennwagen mit 430 PS, welcher von Dörr Motorsport eingesetzt wird. Im Gegensatz zum Kartsport, teilt sich Nico das Fahrzeug mit einem Fahrerkollegen. Gemeinsam mit Ben Dörr ist er das jüngste Duo in dem 23 Wagen starken Feld.

„Bis jetzt war ich immer Einzelkämpfer und nur auf mich allein gestellt, das wird nun anders. Ben und ich kennen uns schon sehr lange aus dem Kartsport und verstehen uns gut, das ist wichtig. Für uns beide geht es darum, so viel Erfahrung wie möglich zu sammeln, wenn wir dabei noch in der Junior-Wertung überzeugen können, ist das ein voller Erfolg“, fährt der Schützling des ADAC Nordrhein fort.

Möglich machen den Start in der ADAC GT4 Germany die starken Partner und Förderer von Nico: „Ich bin sehr stolz, so viel Unterstützung zu erhalten. Ein großer Dank geht an Origin Event, Salus Kliniken, GN Motorsport, ADAC Nordrhein und viele andere – ohne deren Vertrauen in meine Person, wäre der Aufstieg nicht möglich gewesen.“

Die ADAC GT4 Germany umfasst insgesamt sechs Rennwochenenden und gastiert nach dem Auftakt in Oschersleben noch auf weiteren Strecken in Deutschland, Österreich und den Niederlanden. Am Samstag und Sonntag bestreitet Nico jeweils ein Sprintrennen über eine Länge von 60 Minuten – zum Fahrerwechsel kommt es während eines Pflichtboxenstopps.

Alle Rennen werden live und kostenlos bei Deutschlands führender Streamingplattform TVNOW sowie auf adac.de/motorsport übertragen.

Text + Foto: Björn Niemann



Nico Hantke ist vor seinem Sportwagen-Debüt aufgeregt.



Die Saison in der F4 startet Anfang Juni in Österreich.

Talentschmiede geht in die siebte Saison

Das Feld der Highspeedschule verspricht packendes Racing. Das Schumacher-Team US Racing und Piloten der Akademie von Nico Rosberg sind in der **ADAC Formel 4** dabei.

Ralf Schumacher nimmt mit seinem Team den nächsten Anlauf, Fahrer der Akademie des ehemaligen Formel-1-Weltmeisters Nico Rosberg steigen ein, Van Amersfoort Racing schickt gleich fünf Piloten ins Rennen, und auch der Sohn des früheren Formel-1-Piloten Juan Pablo Montoya ist wieder am Start: Alles ist angeordnet für eine packende siebte Saison der ADAC Formel 4. Mit Hamda Al Qubaisi (18, Vereinigte Arabische Emirate) ist zudem eine junge Dame dabei – alle Teilnehmer eint der Traum vom Aufstieg in die Königsklasse Formel 1. Den Saisonstart absolviert die ADAC Formel 4 in diesem Jahr erstmals in Österreich, auf dem Formel-1-Kurs Red Bull Ring geht es im Rahmen des ADAC GT Masters vom 11. bis 13. Juni los. Die Rennen der ADAC Formel 4 sind live und kostenlos auf TVNOW (zukünftig RTL+), Deutschlands führendem Streamingportal zu sehen.

„Die ADAC Formel 4 zählt unverändert zu den Top-Adressen für den Nachwuchs im Formelsport in Europa. Es freut uns, dass wir mit BWR und Sauter Engineering+Design zwei neue Teams in der Serie begrüßen dürfen. Wie erfolgreich unsere Nachwuchsförderung ist, zeigt sich in der Formel 1: Mit Lando Norris und Mick Schumacher haben zwei von unseren ehemaligen Fahrern den Sprung in die Königsklasse geschafft und vom diesjährigen Feld der Formel 2 kommen mehr als die Hälfte der Fahrer aus der ADAC Formel 4“, so ADAC Sportpräsident Hermann Tomczyk.

Ralf Schumachers Neffe Mick absolviert gerade seine ersten Rennen in der Formel 1 – in seinem Team US Racing wollen Rookiechampion Tim Tramnitz (16, Hamburg) und Vlad Lomko (16, Russland) in ihrer zweiten Saison in der ADAC Formel 4 den Titel ins Visier nehmen. Zudem ist der britische Formel-4-Meister Luke Browning (19)

für US Racing am Start. Van Amersfoort geht mit dem früheren US-Racing-Fahrer Oliver Bearman (15, Großbritannien), Cenyu Han (16, China), Bence Valint (16, Ungarn), Nikita Bedrin (15, Russland) und Joshua Dufek (16, Österreich) in die Saison.

Zudem steigt Erich Baumgärtner, bis zum vergangenen Jahr Renningenieur beim Team Rosberg, mit seinem eigenen Team BWR Motorsport in die ADAC Formel 4 ein. Das Team kooperiert mit der Akademie von Nico Rosberg, als Fahrer sind Kart-Weltmeister Taylor Barnard (Großbritannien) und Valentino Catalano (15, Gernsheim) dabei. BWR ist neben Sauter Engineering+Design eines von zwei Teams, die in diesem Jahr neu in die Serie einsteigen. Im Team von Stephan Sauter aus der Schweiz startet dessen Sohn Michael Sauter (16, Schweiz).

Text + Foto: ADAC

Attraktives Teilnehmerfeld im ADAC Opel e-Rally Cup

Der erste elektrische Rallye-Markenpokal lockt Teams und Fahrer aus sechs Nationen an. Junge deutsche Piloten treffen im **ADAC Opel e-Rally Cup** auf internationale Rallye-Talente.

Der ADAC Opel e-Rally Cup startet mit einem attraktiven internationalen Teilnehmerfeld am 11./12. Juni im Rahmen der ADAC Rallye Steweder Berg in seine mit Spannung erwartete Debütsaison. Mannschaften aus Deutschland, Österreich, Frankreich, Belgien, England und den Niederlanden haben sich in den ersten elektrischen Rallye-Markenpokal weltweit eingeschrieben und ihre 136 PS starken Opel Corsa-e Rallye auch bereits in Empfang genommen.

Insgesamt werden beim Saisonstart rund um Lübbecke 15 bis 18 der flotten Stromer am Start stehen. Die Teilnehmer repräsentie-

ren eine bunte Mischung aus Routiniers und Newcomern, die ein hohes Performanceniveau und enge Auseinandersetzungen auf den Wertungsprüfungen versprechen.

Rund die Hälfte des Feldes bilden junge deutsche Piloten mit sehr unterschiedlicher Rallye-Erfahrung. Trotz seiner Jugend zu den routinierteren Einheimischen zählt Roman Schwedt (22), der in den vergangenen Jahren bereits in der Deutschen Rallye-Meisterschaft und der FIA ERC am Start war. Auch Alexander Kattenbach (25) und Marvin Wabnitz (24), die beide für das deutsche Spitzenteam Schmack Motorsport an den

Start gehen, sowie Max Reiter (21) und Christian Lemke (20) sind deutschen Fans bereits ein Begriff. Ihre ersten Sporen im professionellen Rallyesport wollen sich Lukas Thiele (24) und Joe Baur (22) verdienen. Ein weiteres deutsches Rallye-Talent arbeitet derzeit ebenfalls an einem Einsatz im ADAC Opel e-Rally Cup.

nale Erfahrung verfügt Luca Waldherr (26) im Fahrzeug des Opel Team Österreich. Zum erweiterten Favoritenkreis zählt sicherlich auch der junge Belgier Charles Munster (20), dessen Corsa-e Rallye vom Opel Team Belgien an den Start gebracht wird. Vorbehaltlich etwaiger Reise-Restriktionen werden auch Vauxhall Racing (VXR) aus England und das französische Spitzenteam Saintéloc Racing im ADAC Opel e-Rally Cup am Start stehen. Mit dem 26-jährigen Franzosen Laurent Pellier hat Saintéloc bereits einen Fahrer eingeschrieben.

„Das Teilnehmerfeld stellt eine interessante Mischung aus älteren und jüngeren, erfahreneren und weniger erfahrenen, deutschen und internationalen Piloten dar“, freut sich Opel Motorsport Direktor Jörg Schrott. „Ich bin sicher, wir werden spannende Rallyes mit harten Kämpfen auf der Piste sehen. Schon bei der Übergabe der Kundenfahrzeuge an die Teams war deutlich zu spüren, wie sehr jeder dem Auftakt dieses innovativen Projekts entgegenfiebert. Wir alle können kaum erwarten, dass es endlich losgeht.“

„Der ADAC Opel e-Rally Cup hat viele junge Nachwuchstalente begeistert. Wir freuen uns, dass unser Konzept weit über die Grenzen Deutschlands auf so großes Interesse stößt, und sind gespannt, wer sich beim Saisonstart der weltweit ersten elektrischen Rallye-Serie durchsetzt“, sagt ADAC Motorsportchef Thomas Voss.

Insgesamt stehen acht Wertungsläufe im Kalender des ADAC Opel-e Rally Cup 2021. Die Hälfte davon wird im Rahmen der Deutschen Rallye-Meisterschaft ausgetragen, hinzu kommen drei R70-Events sowie das Auslandsgastspiel bei der Barum Czech Rally Zlín, dem tschechischen Lauf der Rallye-Europameisterschaft. Die detaillierte Teilnehmerliste wird rechtzeitig vor Saisonstart veröffentlicht.



Touristische Eifel-Ausfahrt für Old- & Youngtimer
Wertungslauf zum Euregio-Classic-Cup 2021 & ADAC Oldtimer Touristik Pokal



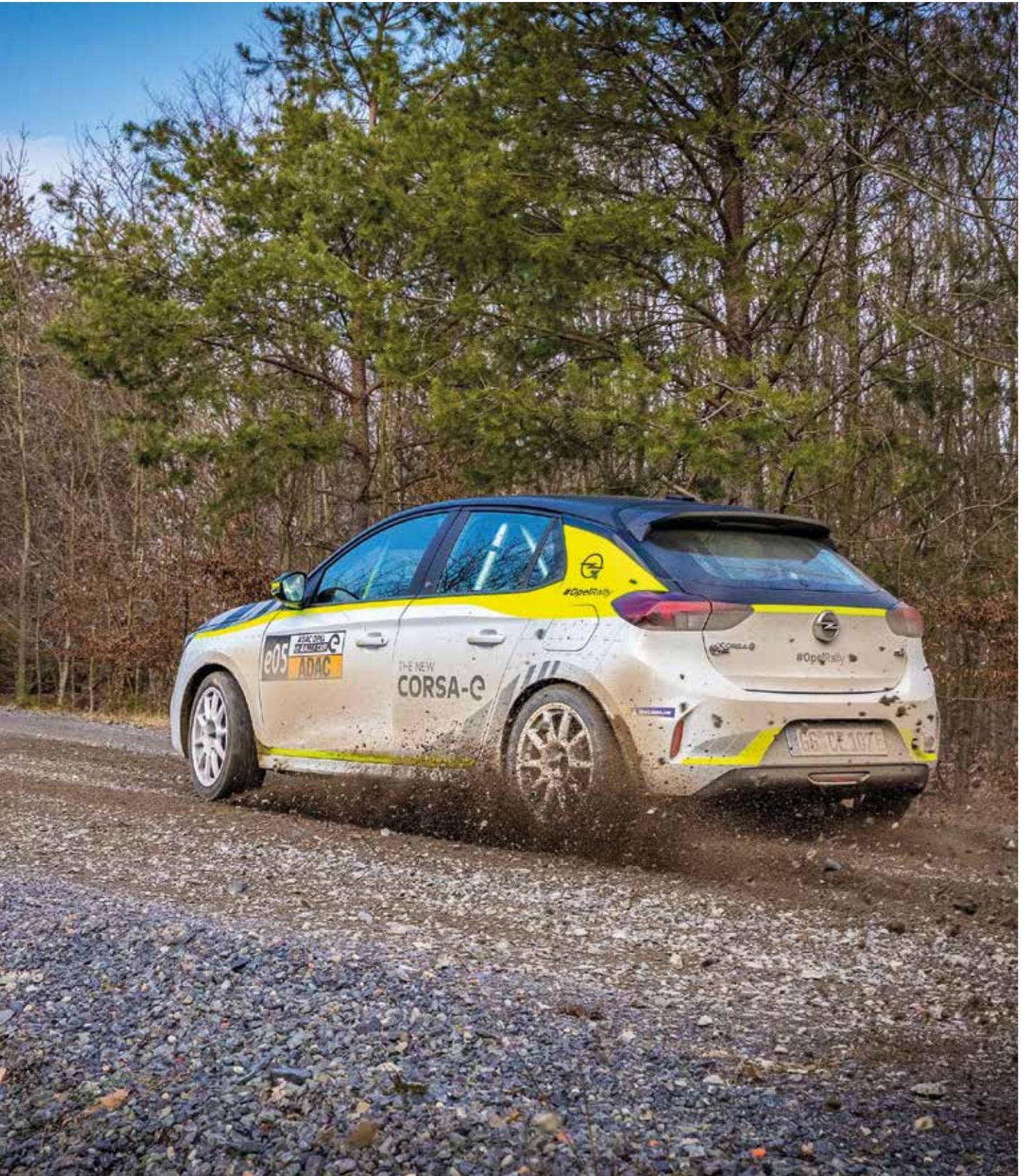
Ortsclub im ADAC



04.07.2021
MSC Höfen

weitere Informationen unter www.msc-hoefen.de

Text + Foto: ADAC



Spektakulär und nachhaltig: der Opel Corsa-e Rally.



Termin-Update: Auftakt in Bielstein

Der Saisonstart des **ADAC MX Masters** findet Anfang Juli in Bielstein statt.

Die derzeitige pandemische Lage nimmt erneut Einfluss auf den ADAC MX Masters Terminkalender. Da die örtlichen Behörden in Reutlingen für die Monate Juni und Juli keine Veranstaltungen genehmigen, verschiebt sich der Saisonbeginn des ADAC MX Masters auf den 3./4. Juli nach Bielstein. Für die im Juni in Reutlingen geplante Veranstaltung suchen der 1. RMC Reutlingen e.V. als auch der kooperierende MSC Aichwald e. V. nach einem neuen Termin. Neben Ersatzterminen prüft das ADAC MX Masters auch alternative Austragungsorte.

Die Premiere des ADAC MX Masters im brandenburgischen Dreetz findet nun am 7./8. August eine Woche früher als zuletzt geplant statt. Die Terminkorrektur wurde vorgenommen, um Terminüberschneidungen mit der Motocross-Weltmeisterschaft und Europameisterschaft zu vermeiden und so Teams und Fahrern die Möglichkeit zu geben, an mehreren Serien teilzunehmen.

Bei dem Rennen in Tensfeld wird aufgrund einer Klassen-Überschneidung mit der EMX 250, ebenfalls nach einer Terminanpassung durch Welt- und Europameisterschaft, der ADAC MX Youngster Cup nicht starten. Stattdessen geht dort nun der ADAC MX Junior Cup 85 neben den Klassen ADAC MX Masters und ADAC MX Junior Cup 125 an den Start.

ADAC MX Masters Kalender 2021

03./04.07.2021	Bielstein
17./18.07.2021	Tensfeld
07./08.08.2021	Dreetz
04./05.09.2021	Fürstlich Drehna
11./12.09.2021	Gäildorf
Tba	Reutlingen



Anfang Juli startet das ADAC MX Masters auf dem Waldkurs in Bielstein.





Überzeugte mit guten Zeiten: Mathilda Paatz.



Mathilda Paatz überzeugt in Kerpen mit gutem Speed

Beim Gastspiel in der **Internationalen Deutschen Junioren Kart-Meisterschaft** hat Mathilda Paatz ihr Talent aufblitzen lassen. Am Ende fehlte ihr in den Rennen dann allerdings das Glück.

Am ersten Mai-Wochenende feierte Mathilda Paatz, die in diesem Jahr in der OK-Junioren-Klasse am Start ist, ihre Premiere in der Internationalen Deutschen Junioren Kart-Meisterschaft. Beim Saisonauftakt in Kerpen, wo die Kölnerin als KCK-Mitglied das Heimrecht genoss, zeigte sie eine solide Leistung. Die Zwölfjährige setzte einige Höhepunkte und nutzte den Gaststart in der DKJM, um wertvolle Erfahrungen für die kommenden Rennen im ADAC Kart Masters zu sammeln.

Im Freien Training, das aufgrund der hohen Starterzahlen in zwei Gruppen geteilt wurde, fand sich Mathilda Paatz auf ihrer Heimstrecke schnell zurecht. Mit dem achten Platz, weniger als vier Zehntelsekunden hinter der Bestzeit, setzte die Kölnerin das erste Ausrufezeichen. Und auch im Qualifying positionierte sich die Förderpilotin des ADAC Nordrhein im Mittelfeld. Mit dem 19. Platz von 37 Teilnehmern erkämpfte sich Paatz eine gute Ausgangslage für die beiden Heats, bei denen die Startaufstellung für die Finalläufe bestimmt wird.

Vor Beginn des ersten Heats sorgte ein Regenschauer für nasse Bedingungen. In letzter Minute entschieden sich alle Teams zum Wechsel auf Slicks, denn die Strecke

trocknete langsam wieder ab. Paatz verlor zunächst einige Positionen und geriet dann ins Getümmel, was eine zusätzliche Spoilerstrafe zur Folge hatte. Mit dem 22. Platz von 25 Startern verlief der erste Vorlauf nicht wie geplant. Doch schlimmer geht immer: Im zweiten Heat drehte sich ein Konkurrent direkt vor der Zwölfjährigen, die nicht mehr ausweichen konnte und das Rennen vorzeitig beenden musste. Schlussendlich stand in Kombination lediglich der 35. Startplatz für das erste der beiden Finalrennen zu Buche.

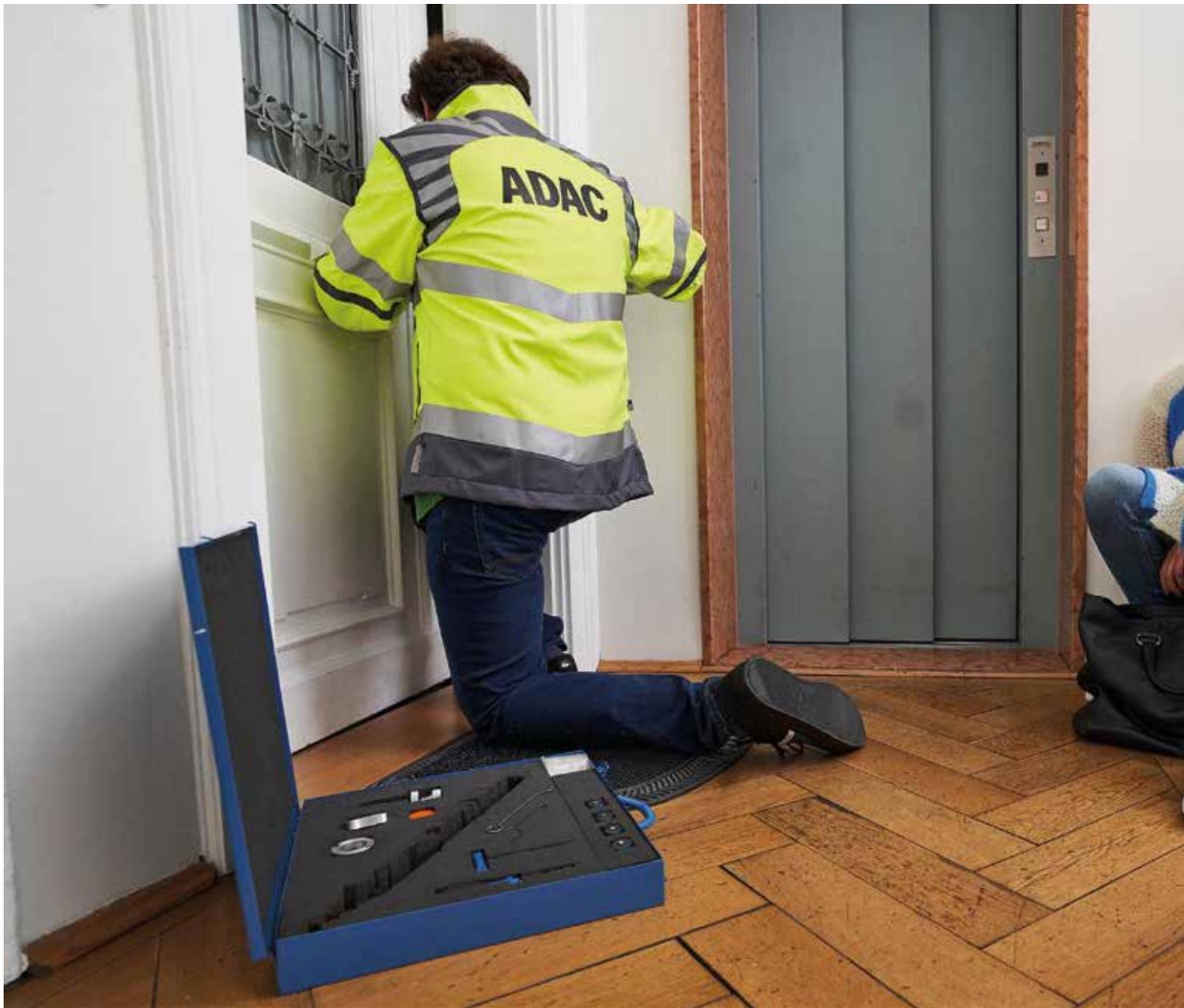
Am Sonntagmorgen stellte Mathilda Paatz ihr Können noch einmal unter Beweis: Das Warm-Up beendete das Nachwuchstalents auf dem achten Platz von 36 Startern. Doch die Leistungsdichte in der Deutschen Junioren Kart-Meisterschaft ist hoch und die Startrunde der Finalläufe daher besonders entscheidend. Viele Piloten starteten übermotiviert in das erste Hauptrennen, was schon in der ersten Kurve zu einem Massencrash führte, dem gleich elf Piloten zum Opfer fielen. Auch Mathilda Paatz, die als Vorletzte gestartet war, konnte dem Chaos nicht mehr ausweichen und schied aus.

Alle Hoffnungen ruhten auf dem letzten Rennen, bei dem Mathilda Paatz noch ein-

mal Rennkilometer und damit wichtige Erfahrungen sammeln wollte. Die Kölnerin fuhr ein solides Rennen, machte einige Positionen gut und erreichte mit dem 26. Gesamtrang zumindest einen kleinen veröhnlichen Abschluss. Nach dem Gaststart in der Deutschen Junioren Kart-Meisterschaft bilanziert die Förderpilotin des ADAC Nordrhein: „Ich bin froh, dass die Saison nun endlich gestartet ist. Vom Speed her konnte ich an diesem Wochenende im Mittelfeld mitmischen. Leider lief nicht alles perfekt und es fehlt mir in diesem engen Feld auch noch an Erfahrung. Aber ich werde an mir arbeiten und weiterhin lernen, um die Ergebnisse zu verbessern.“

Das möchte Mathilda Paatz schon in wenigen Wochen beweisen. Denn die Kölnerin wird auch beim zweiten Lauf der Deutschen Junioren Kart-Meisterschaft, der vom 4. bis 6. Juni in Wackersdorf stattfindet, teilnehmen. Der Saisonauftakt im ADAC Kart Masters, wo die Zwölfjährige ebenfalls in der OK-Junioren-Klasse um die Punkte kämpft, ist am 3. und 4. Juli in Oschersleben geplant.

Text + Foto: Björn Niemann



Schluss mit Abzocke: Gelbe Engel öffnen jetzt auch Haustüren

Raffaele Bugelli aus Dormagen ist seit über 25 Jahren ADAC Straßenwachtfahrer und öffnet jetzt auch Wohnungs- und Haustüren – [ADAC Schlüsseldienst](#) in immer mehr NRW-Städten aktiv

Raffaele Bugelli lacht und sagt: „Eine Wohnungstür aufmachen? Geht schneller als ein Auto zu öffnen.“ Der Straßenwachtfahrer gehört zu den Gelben Engeln des ADAC, die in einigen deutschen

Städten neuerdings nicht nur bei Autopan- nen helfen, sondern auch dabei, schnell wieder in die eigene Wohnung bzw. ins eigene Haus zu kommen.

„15 Sekunden“, schätzt Bugelli, brauche

er im Durchschnitt, um eine zugefallene Tür zu öffnen. Sein Revier ist der Großraum Düsseldorf. Dort bringt der 51-jährige havarierte Autos wieder zum Laufen und verschafft ausgesperrten Bewohnern wie-



der Zugang zu ihrem Zuhause – und befreit so Menschen aus Notsituationen.

Der ADAC Schlüsseldienst in immer mehr NRW-Städten

Seit 2019 bietet der ADAC einen Schlüsseldienst in München an, inzwischen auch in Köln, Düsseldorf und Leverkusen sowie im gesamten Ruhrgebiet. Bugelli ist einer von zahlreichen Gelben Engel, die die Weiterbildung zum Schlüsseldienst absolvierten. „Das Aufgabenfeld erweitern, Herausforderungen annehmen, das macht immer Spaß“, begründet der Dormagener, der seit über 25 Jahren beim ADAC als Straßenwachtfahrer arbeitet, sein Engagement.

Dabei sei Haustüren zu öffnen nur eine logische Fortführung und Verfeinerung seiner bisherigen Kenntnisse und Fähigkeiten. Neben der erlernbaren Technik ist es auch hier wichtig, zu vermitteln: „Ich helfe Ihnen, wir bekommen das zusammen schon hin.“ So beruhigt Bugelli die oft aufgeregten Menschen. Dieser psychologische Ansatz sei das A und O. Und mit den fairen Konditionen des ADAC Schlüsseldienstes trage er auch dazu bei, den oft von fragwürdigen Anbietern durchsetzten Markt klarer und transparenter zu gestalten.

Betrüger haben keine Chance

Verschlussene Türen zu öffnen, ist ihm schon lange vertraut: Fast täglich steht er als Straßenwachtfahrer vor einem ver-

schlossenen Auto. „Das passiert jedem mal“, sagt der Profi. Mit seiner Erfahrung braucht er oft nur wenige Sekunden, um das Auto zu öffnen. Allerdings nur, wenn er auch sicher ist, den wahren Besitzer vor sich zu haben. Autofahrer weisen sich meist mit dem Fahrzeugschein aus. Bei den noch sensibleren Wohnungs- und Hausöffnungen lässt sich der Straßenwachtfahrer etwas in der Wohnung beschreiben oder fragt Nachbarn. „Ist die Tür auf, gehen wir zusammen rein und schauen uns das an“, erklärt Bugelli sein Vorgehen. Und wenn etwas nicht stimmt? „Dann gehen wir eben wieder raus, und ich rufe die Polizei.“ Dabei kommt dem Straßenwachtfahrer sicher zugute, dass er vor langer Zeit mal als Personenschützer gearbeitet hat.

„Als Pannenhelfer und Türöffner“, sagt Raffaele Bugelli, „ist man alles: Helfer, Psychologe, Seelsorger.“ Er hat sogar schon gestandene Männer weinen sehen, als er ihnen sagen musste, dass ihr Wagen einen Motorschaden hat. Da ist Einfühlungsvermögen gefragt. Das hat Bugelli in 25 Jahren auf der Straße gelernt.



Den ADAC Schlüsseldienst gibt es in NRW in Köln, Düsseldorf, Leverkusen und im gesamten Ruhrgebiet. Egal ob Sie ADAC Mitglied sind oder nicht, ein Anruf unter T 0 800 287 66 87 oder ein Online-Auftrag unter [schluessel.adac.de](https://www.adac.de/schluesseldienst) genügt und die Experten machen sich auf den Weg. Dabei profitieren Sie von kurzen Wartezeiten, transparenten Festpreisen und Bezahlung per Rechnung. Wochentags von 6 bis 20 Uhr kostet die Türöffnung 95 Euro, abends und nachts sowie am Wochenende 169 Euro. Weitere Infos online unter [adac.de/schluesseldienst](https://www.adac.de/schluesseldienst).



Elternhaltestellen für mehr Sicherheit

Der ADAC Nordrhein unterstützt die Stadt Willich, um den chaotischen Hol- und Bringverkehr vor vier Grundschulen zu entzerren

Die Stadt Willich richtet zusammen mit dem ADAC Nordrhein an vier Grundschulen sogenannte Elternhaltestellen ein. Diese befinden sich einige Meter von der jeweiligen Schule entfernt und sollen so die teilweise chaotischen Zustände vor den Eingängen entzerren. Auf den beschilderten Seitenstreifen an der Straße darf zu bestimmten Zeiten niemand parken, so dass Eltern ihren Nachwuchs hier sicher absetzen können.

„Hol- und Bringverkehr direkt vor Schulen gefährdet häufig die Sicherheit der Schulkinder. Verkehrsverstöße sind eher die Regel als die Ausnahme“, erklärt ADAC Mobilitätsexperte Prof. Dr. Roman Suthold, der die Einrichtung der Elternhaltestelle begleitet. „Abenteuerliche Fahr- und Wendemanöver, mehrfaches Rangieren, Behinderung von Schulbussen, Parken im Halteverbot. Das ist vielerorts leider eine Katastrophe“, weiß Suthold.

Die Kinder ihrerseits könnten im Grundschulalter noch nicht alle Gefahren richtig einschätzen. „Wir beobachten, dass sie teil-

weise direkt vom Fahrzeug zur Straße hin aussteigen oder zwischen parkenden Fahrzeugen die Fahrbahn überqueren. Hier verdecken immer wieder stehende Elterntaxis den Blick auf den fließenden Verkehr.“ Andersherum würden heranfahrende Autos die Kinder zwischen den parkenden Fahrzeugen nicht oder erst sehr spät sehen. Willichs Bürgermeister Christian Pakusch hofft deshalb sehr, dass die neuen Elternhaltestellen an den Grundschulen im Interesse der Kinder angenommen werden: „Alles, was die Sicherheit der Kids erhöht und hilft, auch nur einen Unfall zu vermeiden, kann man ja nur ausdrücklich begrüßen. Ein Schritt hin zu mehr Sicherheit – super.“

Grundsätzlich plädiert ADAC Experte Suthold dafür, den täglichen Schulweg möglichst zu Fuß zurückzulegen. Das habe verschiedenen Studien zur Folge positive Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung. Dazu zählten eine höhere Konzentrationsfähigkeit im Unterricht, eine gesteigerte körperliche Fitness, der Abbau von

Übergewicht sowie – bei gemeinsamer Bewältigung des Schulwegs mit anderen Kindern – die Verbesserung des Sozialverhaltens. „Kinder entwickeln frühzeitig ein Bewusstsein für Gefahrensituationen und werden überhaupt erst in die Lage versetzt, ein räumliches Bild der eigenen Stadt bzw. des eigenen Schulwegs zu entwerfen. Im Elterntaxi erleben sie den Straßenverkehr hingegen nur als passiver Verkehrsteilnehmer von der Rückbank“, betont Suthold. Werden die neuen Elternhaltestellen genutzt, würden auch die gebrachten Kinder zumindest die letzten Meter zur Schule zu Fuß zurücklegen.

Zahlen des Statistischen Bundesamtes (2016) belegen, dass die Mitfahrt im Pkw für Kinder von sechs bis neun Jahren ein größeres Risiko darstellt als die Fortbewegung mit jedem anderen Verkehrsmittel.



ADAC Nordrhein



Kindersitze richtig einbauen

ADAC Crash-Test zeigt: Kopfstützen bieten **zusätzliche Sicherheit** und sollten nicht grundsätzlich ausgebaut werden

Der richtige Einbau von Kindersitzen im Auto ist entscheidend für die Sicherheit der Kleinsten im Falle eines Unfalls. Werden dabei die Kopfstützen abgebaut, wie die meisten Sitz- und Autohersteller empfehlen, ergibt sich dabei ein erhöhtes, wenn auch kein schwerwiegendes Verletzungsrisiko. Das haben Crash-Tests des ADAC ergeben.

Wer vor dem Einbau die Bedienungsanleitungen der Sitz- aber auch der Autohersteller liest, findet oft den Hinweis auf das Abnehmen der Kopfstützen beim Einbau – vor allem bei hohen Kindersitzen bzw. Sitzerhöhungen mit Rückenlehne. Doch ob von den Kopfstützen oder der zumeist empfohlenen Demontage tatsächlich Gefahren ausgehen, hat der ADAC durch mehrere Heckaufprall-Tests untersucht. Auch die Frage nach dem besseren Sitzkomfort (mit oder ohne Kopfstütze) war Thema.

Die Auswertung der Crashversuche zeigt außerdem, dass beim verwendeten Sitz der Gruppe III mit einem zehnjährigen Dummy die Kopfstütze sogar eine abstützende Wirkung hat, die der Kindersitz allein nicht bieten kann. So reduziert die Kopfstütze die auftretenden Kräfte

(Beschleunigung, Zugkraft und Biegemoment) deutlich. Gleichzeitig halten sich die negativen Auswirkungen auf den Sitzkomfort in Grenzen. Daher sollten nach Ansicht des ADAC die Kopfstützen nicht – wie in vielen Bedienungsanleitungen empfohlen – grundsätzlich ausgebaut werden. Vielmehr sollten Eltern unter Berücksichtigung von Größe und Gewicht des Kindes sowie den Gegebenheiten des Kindersitzes individuell entscheiden und vorzugsweise die Kopfstütze nicht abnehmen. Wirkt sich die Kopfstütze beispielsweise auf den Sitzkomfort des Kindes aus (deutlich zu aufrechte Sitzposition, schlafendes Kind kippt nach vorn, Kindersitz kippt bei Kurvenfahrt zur Seite), sollte die Kopfstütze lieber um 180 Grad gedreht im Fahrzeug montiert werden. Ist dies nicht möglich, die Kopfstütze ausbauen und sicher im Fahrzeug verstauen.

Zusätzlich führen die ADAC Tester Ausweichmanöver. Bei diesen fahrdynamischen Tests machte es keinen Unterschied beim Seitenhalt, ob die Kopfstützen montiert waren oder nicht. Hier fiel aber einmal mehr auf, dass Isofix-Sitze viele Vorteile gegenüber anderen Sitzen haben.

Unabhängig von der Kopfstütze konnte die Isofix-Verankerung das seitliche Kippen der Sitze deutlich reduzieren.

ADAC Forderungen und Tipps:

Die Fahrzeughersteller sollten nach Ansicht des ADAC die Kopfstützen so anordnen (beispielsweise durch eine Verstellmöglichkeit nach hinten), dass sie einen hohen Kindersitz nicht behindern und der Kindersitz komplett an der Lehne aufliegen kann. Eltern sollten beim Kauf eine Sitz- und Montageprobe mit dem eigenen Fahrzeug und dem Kind machen und beim Einbauen darauf achten, den Gurt nicht zu verdrehen. Außerdem sind die Gurte immer in die vorgesehenen Führungen einzulegen und straff zu ziehen. Nur so kann bei einem Aufprall das Kind sicher zurückgehalten werden.

Autofahrer müssen sich auf höhere Bußgelder einstellen

Länder und Bundesverkehrsministerium einig: **Bußgeldkatalogverordnung** ändert sich

Nach langem Ringen zwischen Bund und Ländern ist der Streit um einen neuen Bußgeldkatalog endlich beigelegt: Mehrere Kompromissvorschläge zur Neuregelung waren gescheitert, und es sah nicht danach aus, dass eine Verständigung auf neue Regelsätze noch vor der Bundestagswahl im September gelingen könnte. Die Verkehrsministerkonferenz hat aber Mitte April endlich den Durchbruch geschafft und macht damit den Weg frei für eine Verordnung des Bundesverkehrsministers. Jetzt muss noch der Bundesrat zustimmen.

Zur Erinnerung: Wegen eines Zitierfehlers war die Bußgeldkatalogverordnung vom 28. April 2020 im Rahmen der Novelle der Straßenverkehrsordnung (StVO) ungültig. Aber auch inhaltlich gab es mächtig Ärger, da Fahrverbote – unabhängig von der Gefahrenlage – bereits bei einer Tempoüberschreitung von 21 km/h innerorts bzw. 26 km/h außerorts vorgesehen waren.

Neue Bußgeldsätze noch in diesem Jahr
Bei der jetzigen Einigung ist es gelungen, die ursprünglich geplanten drastischen

Verschärfungen bei den Fahrverbotsgrenzen bei Geschwindigkeitsverstößen zu verhindern und dennoch Raser durch deutlich höhere Bußgelder abzuschrecken. Die neuen Bußgeldsätze sollen noch im Laufe dieser Legislaturperiode in Kraft treten.

Für Temposünder soll es künftig deutlich teurer werden: Die bisherigen Verwarngelder für Überschreitungen bis 20 km/h werden mit Inkrafttreten des neuen Bußgeldkatalogs verdoppelt.

Nichts verändert werden soll bei den Fahrverboten: Wie schon jetzt droht Pkw-Fahrern bei 31 km/h innerorts und 41 km/h außerorts, oder wenn sie wiederholt mindestens 26 km/h zu schnell waren, ein Fahrverbot. Dafür werden die Bußgelder im Bereich ab 21 km/h erhöht – aber nicht durchgängig verdoppelt, wie von manchen gefordert.

ADAC begrüßt die Einigung
Der ADAC begrüßt die Einigung von Bund und Ländern auf einen neuen Bußgeldkatalog: Die Erhöhung von Bußgeldern für Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung ist im Sinne der Verkehrssicher-

heit. Gleichzeitig wird die Verhältnismäßigkeit gewahrt und eine ausreichende Differenzierung der Sanktionen je nach Gefährdungslage sichergestellt. Die frühen Fahrverbote für Geschwindigkeitsüberschreitungen ab 21 km/h innerorts und 26 km/h außerorts sind gestrichen. Diese waren aus Sicht des ADAC unverhältnismäßig. Klar ist und bleibt, dass Raserei nicht akzeptabel ist und sanktioniert werden muss.



gutenberg-images - Fotolia

Ob zu schnell gefahren, Rotlichtverstoß oder zu geringer Abstand: Mit dem ADAC Bußgeldrechner können Autofahrer online berechnen, mit welcher Folge sie rechnen müssen und können mit wenigen Klicks prüfen, ob es sinnvoll ist, gegen den Bußgeldbescheid vorzugehen. Auch, wer noch gar keinen Brief der Bußgeldstelle vorliegen hat, sondern erst einen Anhörungs- oder Zeugenfragebogen bekommen hat, kann hier überprüfen, welche Argumente für oder gegen eine Verteidigung sprechen: adac.de/bussgeldrechner

Aktuelle und geplante Bußgelder für PKW

innerorts

Tempo- überschreitung	aktuelle Bußgelder	geplante Bußgelder
bis 10 km/h.....	15 Euro	30 Euro
11-15 km/h.....	25 Euro	50 Euro
16-20 km/h	35 Euro	70 Euro
21-25 km/h	80 Euro.....	115 Euro
26-30 km/h	100 Euro.....	180 Euro
31-40 km/h.....	160 Euro	260 Euro
41-50 km/h	200 Euro.....	400 Euro
51-60 km/h	280 Euro.....	560 Euro
61-70 km/h.....	480 Euro.....	700Euro
über 70 km/h ...	680 Euro.....	800 Euro

außerorts

Tempo- überschreitung	aktuelle Bußgelder	geplante Bußgelder
bis 10 km/h.....	10 Euro	20 Euro
11-15 km/h.....	20 Euro.....	40 Euro
16-20 km/h	30 Euro.....	60 Euro
21-25 km/h	70 Euro.....	100 Euro
26-30 km/h	80 Euro.....	150 Euro
31-40 km/h.....	120 Euro	200 Euro
41-50 km/h	160 Euro	320 Euro
51-60 km/h	240 Euro.....	480 Euro
61-70 km/h.....	440 Euro.....	600 Euro
über 70 km/h ...	600 Euro.....	700 Euro



Sicherer Fahrrad-Transport – so geht's!

Trägersysteme für die **Anhängerkupplung** sind besser als Transport auf dem Dach

Wer Fahrräder mit dem Auto transportieren möchte und die Räder nicht auseinanderbauen will, hat die Wahl zwischen Heck- und Dachträgern. Folgende Punkte sollten für die jeweilige Transportart beachtet werden:

Für einen Heckträger benötigt das Auto eine Anhängerkupplung oder eine vom Hersteller freigegebene stabile Heckklappe, an der der Träger montiert werden kann. Außerdem braucht der Träger, sofern er Nummernschild und Rückleuchten verdeckt, eine Beleuchtungsanlage sowie ein Folgekennzeichen. Wichtig dabei: Die Traglast des Trägers und die Stützlast der Anhängerkupplung dürfen nicht überschritten werden. Wer beispielsweise schwere Pedelecs transportiert, kommt schnell an die Grenzen der

Gesamtlast. Auch die Länge der Räder spielt eine Rolle, denn sie dürfen seitlich jeweils höchstens 40 Zentimeter über die Schlussleuchte hinausragen. Die maximale Breite des Fahrzeugs inklusive Räder darf 2,55 Meter nicht überschreiten.

Für den Transport auf dem Dach braucht das Fahrzeug eine Dachreling oder ein vom Fahrzeughersteller zugelassenes Trägersystem. Die zugelassene Dachlast darf von Rad und Träger nicht überschritten werden. Vor dem Kauf sollte man mit dem eigenen Auto verschiedene Trägersysteme samt Rädern ausprobieren. Tests des ADAC haben gezeigt, dass Trägersysteme für die Anhängerkupplung im Vergleich mit dem Transport auf dem Dach Vorteile haben: Das Beladen fällt leicht-

er, der Kraftstoffverbrauch ist niedriger, und für E-Bikes und Pedelecs kommt ein Transport auf dem Dach wegen des hohen Gewichts oftmals ohnehin nicht in Frage.

Beim Fahren gilt für Heck- und Dachträger: Fuß vom Gas. Der Luftwiderstand erhöht sich, und auch das Kurven- und Bremsverhalten des Wagens verändert sich. Der ADAC rät, nicht schneller als 120 km/h zu fahren und keine Abdeckplanen zu verwenden. Außerdem sollte man nach ein paar Kilometern kurz stoppen, um zu kontrollieren, ob die Räder noch fest sitzen. Da man als Fahrer für das korrekte Sichern der Ladung verantwortlich ist, empfiehlt der ADAC neben der Sicherung der Fahrradrahmen am Träger zusätzliche eine Sicherung der Räder mit Spanngurten.



ADAC nürburgring



3-6 JUNI 2021

24h-rennen.de

ADAC Nordrhein e.V.

